

D.I.B. fordert genaue Aufklärung zu Cyantraniliprole und Sicherung des Bienenschutzes

Wachtberg, 27.07.2017: Ende April 2017 hat die polnische Zulassungsbehörde das Pflanzenschutzmittel Lumiposa mit dem Wirkstoff Cyantraniliprole für die Saatgutbehandlung von Winterraps zugelassen. Das Mittel ist in Deutschland nicht zugelassen. Nach EU-Recht und deutschem Recht darf entsprechend behandeltes Saatgut jedoch nach Deutschland importiert und hier ausgesät werden. Am 12. Juli veröffentlichte das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) eine Empfehlung für Landwirte zur Aussaat von entsprechendem Winterrapssaatgut. Darin wird der enthaltene Wirkstoff Cyantraniliprole als hochtoxisch für Bienen eingestuft. Deshalb hat der Deutsche Imkerbund e.V. am 14. Juli sofort nach Bekanntwerden sowohl mit dem BVL als auch mit dem zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Kontakt aufgenommen, und nähere Informationen zum Bienenschutz gefordert. In diesem Zusammenhang wurde wieder ausdrücklich auf die verheerenden Bienenschäden von rund 12.000 Völkern 2008 im Oberrheingraben durch mangelhaft gebeiztes Rapssaatgut verwiesen. „Es ist uns unverständlich, wieso dieser angeblich hoch bienentoxische Wirkstoff ohne genaue Kenntnis über die Beizqualität bei uns in Deutschland eingesetzt werden darf,“ sagt D.I.B.-Präsident Peter Maske. 2014 wurde der Wirkstoff auf der Deutschen Pflanzenschutztagung in Freiburg vorgestellt und noch als bienenungefährlich eingestuft. Es ist unklar, auf welcher Basis die Warnung des BVL basiert. Sowohl vom BVL als auch vom BMEL wurden bis heute keine konkreten Antworten dazu geliefert. Man habe nach dem Vorsorgeprinzip gehandelt.

Nunmehr wurde am 27. Juli auf der Homepage des BVL die Fachmeldung aktualisiert und mit vorbeugenden Maßnahmen für Landwirte präzisiert. Zum Beispiel sollen Betriebsleiter vorsorglich die zur Aussaat vorgesehenen Flächen mindestens 48 Stunden vor der Aussaat Imkern bekannt geben, deren Bienenstände sich im Umkreis von 60 Metern um die Aussaatflächen befinden.

Nach wie vor ist unklar, ob neue Erkenntnisse zu diesem Wirkstoff existieren.

Der D.I.B. hat sich nun erneut an das BMEL gewandt und wird den Sachverhalt bis zur Aufklärung weiter verfolgen. Das BMEL signalisierte allerdings bereits im ersten persönlichen Gespräch am 18. Juli entsprechende Maßnahmen bei einer real existierenden Gefahr für die Bienen.

Mittlerweile hat auch der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund und die Aurelia Stiftung einen offenen Brief an Bundesminister Christian Schmidt verfasst. Der Deutsche Imkerbund e.V. unterstützt die im offenen Brief angesprochenen Maßnahmen, da diese den Anfang Juli gestellten Forderungen des D.I.B. in Bezug auf zu treffende Vorsichtsmaßnahmen bei der Ausbringung von mit Lumiposa gebeizten Winterraps entsprechen.

Kontakt: Petra Friedrich, dib.presse@t-online.de, Tel. 0228/9329218 o. 0163/2732547